

Nusxasi 5 Kray

ABONE

(Posta ücreti dahil olmak üzere)

DAMIL İÇİN HARIK İÇİN

Aylık	Türk Lirası	1.50	R.M.	13.-
Çeyrek		4.25		35.-
Altı aylık		8.-		65.-
Bir senelik		16.-		130.-

Yakut meblağlı,
Maklata ö deca çibar.

İdarehane
Tebke-Cadden No. 588 ve 587
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: 44.600.
Posta Kutusu: İstanbul 1209.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kray

BEZUGSPREISE

	Inland	Abroad
Nr. 1 Monat	7. Pf. 1.50	R.M. 8.-
3 Monate	4.25	23.-
6 Monate	8.-	45.-
12 Monate	16.-	90.-

oder Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Tebke-Cadden Nr. 588-587.
Drucksch.: Türkpost.
Fernsprecher: 44.600
Postfach: İstanbul 1209.

Tag des Roten Kreuzes

Berlin, 11. Juni.
Zum heutigen „Roten Kreuz-Tag“ hat Reichspräsident v. Hindenburg dem deutschen Roten Kreuz einen Wunsch übermittelt.
Darin wünscht der Reichspräsident der morgigen Veranstaltung von Herzen vollen Erfolg und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufruf zum Rotkreuztag im ganzen Reich den verdienten Widerhall finden möge.
Der Wunsch schließt mit dem Hinweis, daß das junge nationale Deutschland die Mitarbeit des Roten Kreuzes brauche.

Neue Beitritte zur Hitlerbewegung

Berlin, 10. Juni (A.A. nach WTB.)
Außer dem Kölner Universitätsprofessor Martin Spahn sind noch zwei weitere Mitglieder der deutschnationalen Kampfbewegung aus dieser ausgeschieden und der NSDAP beigetreten.
Sie begründeten ihren Uebertritt, indem sie erklärten:
„Das parlamentarische System und der Staat der Parteien sind tot; daher schließen wir uns der Hitlerbewegung an.“

Amtsübergabe an den Prinzen von Hessen

Berlin, 10. Juni (A.A.)
Im Regierungsgebäude in Kassel fand die feierliche Amtsübergabe an den vom preußischen Ministerpräsidenten Goering zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannten Prinzen Philipp von Hessen statt, der ein Schwiegersohn des Königs von Italien ist. Der Feier wohnten die Gemahlin des Prinzen, Prinzessin Matilda und zahlreiche deutsche Persönlichkeiten bei.
Ministerpräsident Goering und der Oberbürgermeister von Kassel hielten von starkem Beifall begleitete Reden, in denen sie betonten, daß die guten deutsch-italienischen Beziehungen noch enger gestaltet werden mögen.

Deutschlands Anspruch auf Kolonien

Frankfurt a. M., 10. Juni.
Die Deutsche Kolonialgesellschaft hielt heute in Frankfurt a. M. ihre Hauptversammlung ab.
Der Vorsitzende, der frühere Guvernör Exzellenz Schnee hielt eine Ansprache, in der er als Ziel der Deutschen Kolonialgesellschaft die Wiedergewinnung unserer Kolonien bezeichnete. Bis dahin gelte es, die deutschen Schulen und das deutsche Volkstum überhaupt in diesen Gebieten zu erhalten. Die jetzt erreichte nationale Geschlossenheit unseres Volkes werde auch dem kolonialen Gedanken neuen Auftrieb geben.
Zum Schlusse wies Exzellenz Schnee darauf hin, daß man hoffen könne, daß die deutschen kolonialpolitischen Forderungen demnächst auch im Auslande wieder Verständnis finden werden.

SPD bleibt in Deutschland

Berlin, 10. Juni (A.A. nach WTB.)
Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion hielt eine Sitzung ab, an der auch Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilnahmen.
Nach dem Bericht, der nach der Sitzung ausgegeben wurde, besprachen die Sozialdemokraten ausführlich die Gerüchte und die von deutschen und ausländischen Zeitungen wiedergegebenen Meldungen, wonach der Sitz der SPD von Berlin nach Prag verlegt werden sollte. Diese Pläne wurden einstimmig verworfen und ebenso einstimmig der Meinung Ausdruck verliehen, daß die sozialdemokratische Parteiloyalität in Deutschland bleiben müsse.

Berlin, 10. Juni.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß in ihrer heutigen Besprechung, bei der Reichsregierung wegen Freilassung der in Schutzhaft befindlichen Mitglieder der Partei vorstellig zu werden.

Ministarbesprechung in Rom?

Rom, 10. Juni (A.A.)
Die Zeitungen melden, daß von einer geplanten Zusammenkunft Mussolinis, Daladriers, Hitlers und Macdonalds in Rom die Rede sei.

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin

Berlin, 10. Juni.
Zum neuen Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin wurde der Universitätsprofessor William Dutt (?) ernannt, der seit 1908 an der Universität von Chicago lehrt.
Professor Dutt ist nicht zum erstenmal in Deutschland, denn er hat an der Leipziger Universität im Jahre 1900 längere Zeit hindurch Vorlesungen gehalten.

Die NSDAP im Hultschiner Land

Prag, 10. Juni (A.A.)
Die Hitlerbewegung greift im Hultschiner Ländchen an der schlesischen Grenze weiter um sich. Gestern vormittag wurde bei Ludgerowitz von zwei jungen Leuten, die dann nach Deutschland flüchteten, die deutsche Flagge gehißt.
In den letzten Tagen wurden neun nationalsozialistische Werber verhaftet und im Sekretariat der deutschen nationalsozialistischen Partei eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Tod eines Deutschumführers

Karlsbad, 10. Juni.
Im Alter von 88 Jahren ist heute in Karlsbad der hochverehrte Führer des Deutschums in der Tschechoslowakei, Notar Dr. Brunard, gestorben.

Lettischer Boykott gegen Deutschland

Riga, 10. Juni.
Das Verbot der Buttereinfuhr aus Lettland hat großes Aufsehen in der lettischen Hauptstadt hervorgerufen.
Das Verbot wurde bekanntlich als Gegenmaßnahme zur Abwehr eines organisierten lettischen Boykotts gegen deutsche Waren angeordnet.
Der Hauptausschuß der lettischen Sozialdemokratie und eine jüdische Organisation hatten formell einen Beschluß auf Boykott aller deutschen Erzeugnisse gefaßt und diesen Beschluß auch in der lettischen Presse veröffentlicht, ohne daß die lettische Regierung diese öffentliche Aufforderung zum Boykott verhindert hätte.
Diese jetzt getroffene Gegenmaßnahme Deutschlands wird von der Rigaer Presse in großer Aufmachung erörtert.
Das Organ des Bauernbundes in Lettland überschreibt die Nachricht mit den Worten: „Die Folgen der unverantwortlichen Handlungsweise der lettischen Sozialdemokratie.“

Neue Massnahmen der Wiener Regierung

Wien, 10. Juni.
Die österreichische Regierung hat heute eine Verordnung erlassen, die wesentliche Eingriffe in die bisherige Pressefreiheit bringt.
Die Verordnung besteht aus 6 Abschnitten und gibt u. a. die Möglichkeit, den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften durch ein Verbot des Straßenhandels oder des Verkaufs in Verschleißstellen bis zu drei Monaten zu untersagen.

Wien, 10. Juni.
Die österreichische Regierung hat die süddeutsche Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ für das gesamte österreichische Bundesgebiet auf die Dauer eines Jahres verboten.

Wien, 10. Juni (A.A.)
Unter den Maßnahmen, die die Regierung demnächst in Erwägung ziehen will, befindet sich auch ein Plan, allen Landeshauptleuten Generäle des Bundesheeres als Bundeskommissare für das Sicherheitswesen beizunordnen.

Der Sommeraufenthalt des Gasi

Ankara, 11. Juni (Tel.)
Der Staatspräsident Gasi Mustafa Kemal wird voraussichtlich am Dienstag, den 20. Juni Ankara verlassen, um sich nach Stambul zu begeben und dort, wie in jedem Jahre die Sommermonate zuzubringen.

Dschelal Bej auf der Fahrt nach London

Ankara, 10. Juni (Tel.)
Wirtschaftsminister Dschelal Bej ist heute von Ankara abgereist, um sich über Stambul nach London zu begeben und dort an der Weltwirtschaftstagung teilzunehmen.

Der neue polnische Gesandte

Warschau, 10. Juni (A.A. nach Pat.)
Der neu ernannte polnische Botschafter in Ankara, Georg Potocki, hat gestern nachmittags Warschau verlassen, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben.

Erklärungen Daladriers

Paris, 10. Juni.
Der französische Ministerpräsident gab vor seiner Abreise nach London in der Kammer eine Erklärung über die Weltwirtschaftskonferenz und den Vier-Mächtepakt ab.
Frankreich wolle — so erklärte Daladier — in London drei Probleme gelöst werden: die Währungsfrage, die Besserung der Organisation der Arbeit und des Güteraustausches und die Durchführung großer öffentlicher Arbeiten.

Der französische Ministerpräsident setzte sich ferner für die Aufrechterhaltung des Goldstandards ein.
Zur Frage des Vier-Mächtepaktes sagte Daladier, daß es nicht möglich gewesen sei, den italienischen Vorschlag abzulehnen, weil sich Europa sonst in zwei feindliche Lager trennen hätte.

Der Redner wendete sich dann gegen eine deutsche Aufrüstung und erklärte, Frankreich habe darauf acht gegeben, daß die Rechte der mit Frankreich befreundeten Völker gesichert würden.

In der 10. Abendstunde sprach die Kammer Daladier nach seinen außenpolitischen Ausführungen mit einer Mehrheit von etwa 100 Stimmen das Vertrauen aus.

Paris, 9. Juni.
Die französischen Sozialisten haben beschlossen, in der Kammer für den Vier-Mächtepakt zu stimmen.

Dollfuß in London

Wien, 10. Juni (A.A.)
Bundeskanzler Dollfuß ist heute früh um 5,55 Uhr nach London geflogen, um dort an der Weltwirtschaftstagung teilzunehmen. Sein Flugzeug wird deutsches Reichsgebiet meiden.

Wien, 10. Juni.
Der österreichische Bundeskanzler ist mittags in Paris eingetroffen, wo zu seinem Empfang der österreichische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft, sowie höhere Beamte des französischen Außenministeriums sich eingefunden hatten.

Infolge starker Gegenwinde hatte sich die Ankunft Dr. Dollfuß' in Paris ziemlich verzögert.
Der österreichische Kanzler setzte dann seinen Flug nach London fort, wo er um 20 Uhr eintraf.

Ottomanbank-Vertrag angenommen

Ismet Pascha und Sarradsch Oglu Schükürü Bej sprechen in der GNV.
Ankara, 10. Juni (Tel.)
Die G.N.V. trat heute nachmittags unter dem Vorsitz Refet Bejs zusammen. Zunächst leistete der neu gewählte Abgeordnete von Konia, der frühere Heeresinspektor Ali Fuat Pascha den vorgeschriebenen Eid. Dann wurde der Rücktritt des Abgeordneten von Elasis, Mehduh Schewket Bej, zur Kenntnis genommen.

Nach der Annahme des Gesetzentwurfes über das Ankaraer Landwirtschaftsinstitut wurde über das Abkommen mit der Ottomanbank beraten. Der Abgeordnete von Ismit, Sirri Bej, fragte an, warum die Bank die Einziehung des Papiergeldes verzögere, da sie gegen Gold ausgegeben habe, und warum die Bank noch 20 Jahre lang die Bezeichnung „Ottomanbank“ tragen solle.

Im Anschluß daran gab Sarradsch Oglu Schükürü Bej ausführliche Auskünfte über die Bedingungen des neuen Abkommens.
Ministerpräsident Ismet Pascha bestätigte die Erklärungen Sarradsch Oglu Schükürü Bejs und fügte hinzu:

„Wir treten dafür ein, den in der Türkei arbeitenden Banken zu helfen und sie zu schützen, soweit sie von guten Absichten geleitet sind. Die Ottomanbank, bei der dies zutrifft, kann unserem Lande nützlich sein. Ich erkläre hier vor Ihnen, daß wir mit den kürzlich zum Abschluß gebrachten Verhandlungen sehr zufrieden sind.“
Den Ausführungen Ismet Paschas wurde starker Beifall gezollt und das Gesetz wurde angenommen.

Die neuen Staatsratsmitglieder

Dann schritt man zur Wahl der Mitglieder des Staatsrates. Gewählt wurden der Wali von Biletschik, Emin Bej, der Wali von Brussa, Fatin Bej, Dr. Rifat aus Kilis und der frühere Leiter des Statistischen Amtes, Nuri Bej.
Es wurde ein Antrag eingereicht, wonach die für Rechnung der Städte eingehobene Wiegegebühr für obligatorisch erklärt werden sollte, damit die städtischen Einnahmen, die unter der Aufhebung der Oktroi-Gebühren gelitten haben, eine Erhöhung erfahren.
Nach lebhafter Aussprache wurde der Antrag abgelehnt.

Die Lage in Griechenland nach dem Anschlag gegen Weniselos

Athen, 10. Juni (A.A.)
Die Verhaftung des Leiters und zweier höheren Beamten der Sicherheitspolizei, die mit dem Anschlag gegen Weniselos in Zusammenhang gebracht werden, und die Gerüchte über das Bestehen weiterer aufsehenerregender Verhaftungen haben eine große Erregung hervorgerufen. Es liefen verschiedene Gerüchte um, in denen unter anderem sowohl von einem Rücktritt der Regierung als auch von der Errichtung einer Diktatur Kondylis die Rede war. Doch wurden alle diese Gerüchte als unzutreffend erklärt.
Die Regierung ist entschlossen, die Angelegenheit restlos aufzuklären, und hat außerordentlich scharfe Maßnahmen ergriffen.

Hohe Persönlichkeiten der monarchistischen Bewegung sollen bloßgestellt sein. Sicher ist, daß für den Anschlag eine starke Organisation erforderlich war, die über zahlreiche Mitwisser und viel Geld verfügte. Die Untersuchung wird wahrscheinlich viele Ueber-raschungen bringen.

Athen, 9. Juni.
(Eigener Dienst der T. P.)
Weniselos gerettet, seine Anhänger freuen sich außerordentlich, daß ihr Führer dem sicheren Tode entronnen ist. Die Regierung ist auf ihr Kommt dieses unheimliche Abenteuer sehr ungelogen, in London werden eine solche die Gemüter erneut auf den Siedepunkt hinaufreiben würde.

druck im Auslande. Die Gegner sind unglücklich, daß Weniselos wieder der rächenden Hand entgangen ist, und wie eine Zeitung in dicken, großen Buchstaben sich äußert, sei das Attentat ein Gottesgericht; es entspränge dem Haß des Volkes, das in Weniselos den Urheber seiner Leiden erblickt und in dem Anschlag die Rache der Griechen für die Drangsalierung der griechischen Nation durch Weniselos sehe. Es sei ein Gottesgesetz, daß die Tyrannen mit ihrem Blute für ihre Taten büßen müßten! Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris hat die Verfolgung dieses Blattes angeordnet, das aber die Stimmung der fanatischen Gegner des bekannten griechischen Staatsmannes richtig wiedergibt.
Das Attentat, das die Gemüter wieder auf das heftigste aufputschte und von den Weniselisten mit der Aufrollung der monarchistischen Frage begleitet wird, die in dem Urheber des Anschlages einen Prinzen erblicken möchten, wird hoffentlich keine neuen inneren Schwierigkeiten in Griechenland heraufbeschwören. Es ist jedoch als verfrüht zu betrachten, sich heute schon in Vermutungen über die Auswirkungen dieser unüberlegten Tat zu ergehen. Nur eines steht fest, daß die wunderbare Errettung des griechischen Staatsmannes von den 156 Kugeln der Verschwörer, eine gute Propaganda für ihn bedeutet, die ihn wieder in den Mittelpunkt des Weltgeschehens brachte.
So kann ihm wieder erwarten das Ereignis für die am 2. Juli stattfindenden Ersatzwahlen in Saloniki von Bedeutung werden, wo 20 Abgeordnete neu gewählt werden müssen. Die Neuwahlen sind Schicksalswahlen für die Regierung Tsaldaris, verliert sie diese, ist ihre Macht geschwächt, gewinnt sie sie aber, so kann mit einem ruhigen Kurs für die nächsten vier Jahre gerechnet werden, der bei einer Rückkehr Weniselos' aus Ruher des griechischen Staatschiffes kaum zu erwarten ist, da eine solche die Gemüter erneut auf den Siedepunkt hinaufreiben würde.

Während der Leitgedanke des ursprünglichen Viererpaktes darin bestand, daß das Heil nicht in den rednerischen und häufig demagogischen Tumulten ungeheurer Versammlungen zu finden sei und erst eine internationale „Führerzelle“ gebildet werden müsse, tritt — eine neue Illustration zu dem Irrationalen in den menschlichen Bestrebungen — in London eine Mammutkonferenz zusammen, an der 66 Nationen mit über tausend Vertretern teil nehmen. Die Schatten der fruchtlosen Monster-Konferenz von Genua 1922 mit ihren beklammenden Erinnerungen werden heraufbeschworen. Damals trafen sich 44 Delegationen, jetzt sind es 66 Delegationen. Sie werden mindestens neun Tage lang programmatische Erklärungen abgeben, ehe die Kommissionen — drei an der Zahl — die Unterkommissionen und das ganze übrige komplizierte Räderwerk einer solchen Konferenz organisiert wird und in Bewegung kommt. Die Hoffungslosigkeit, oder der tiefe Skeptizismus, mit denen viele Kreise der Londoner Tagung gegenüberstehen — einer Tagung, von der Macdonald erklärt hat, daß ihr Mißerfolg eine Katastrophe bedeuten würde — hat ihren Ursprung wohl nicht allein darin, daß alle die zahlreichen, bisherigen, internationalen Wirtschaftskonferenzen keinerlei praktische Ergebnisse geliefert haben. Theoretisch gibt es nichts mehr zu beleuchten, die geheimsten Falten der Weltwirtschaftskrise sind erforscht. Es gibt nur eine grundlegende praktische Aufgabe und die besteht darin, daß die einzelnen Länder sich entschließen, ihre Sonderinteressen den Interessen der in-

Politische Wochenschau

„Neutralisierter“ Viererpakt. — Weltwirtschafts-Konferenz ohne Führung? — Abrüstung und Sicherheit. — Japan und die bolschewistische Gefahr.

Stambul, 10. Juni
Nachdem Mussolini sich überzeugt hatte, daß die Organisation des Völkerbundes als eines uferlosen Parlaments der Völker nicht geeignet ist, die Geschäfte der Welt in irgend wie befriedigender Weise zu fördern, kam ihm der Gedanke eines Viermächte-Paktes. Er sollte ein Instrument sein, dank welchem der „Führer“-Gedanke in internationalem Maßstab verwirklicht werden könnte. Der Pakt sollte ermöglichen, daß durch die Zusammenarbeit der vier west-europäischen Mächte eine führende „Initiativgruppe“ gebildet wird, ein festes Gefüge, das der gallertartigen Masse des Völkerbundes in den großen internationalen Fragen Haltung und Aktionsfähigkeit verleihen könnte. Dann der Pakt sollte sich durchaus im Rahmen des Völkerbundes auswirken und kein Konkurrenzunternehmen für ihn darstellen. Der „Viererpakt“ war als eine Flucht aus der „Zahl“ gedacht, aus der Vielzahl, deren lähmender Bann über dem Völkerbund liegt. Diese Aufgabe wird vielleicht auch durch den jetzt zustande gekommenen Pakt irgend wie erleichtert werden können, wenn er auch sonst zu einer Art Abstraktion geworden ist, nachdem er durch die französische Retorte gegangen ist. Aber selbst in dieser schemenhaften und vollständig „neutralisierten“ Form erregt der Pakt in gewissen Ländern Beängstigungen. Der polnische Kriegsgesandte Sikorsky hat in der Warschauer Presse einen flammenden Artikel veröffentlicht, in dem er den Viererpakt auch in seiner jetzigen Form — man denke nur! — als eine Bedrohung des Weltfriedens hinstellt. In Warschauer politischen Kreisen wird für die Bildung eines „Siebenpaktes“ als Gegengewicht für den „Viererpakt“ Stimmung gemacht. Die „Sieben“ wären: Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien, Litauen, Lettland und Estland. Die Sowjetunion ist natürlich überzeugt, daß der Viererpakt eigentlich gegen sie gerichtet ist und daß er nur deswegen auf da Betreiben Englands zustande gekommen ist.

Die Erklärungen, die von den Führern der 66 Abordnungen auf der Konferenz abgegeben werden, beginnen am Dienstag.

Englands Kriegsschulden

Washington, 10. Juni (A.A.)
Die Vereinigten Staaten richteten an alle Schuldnerstaaten eine Note, in der am 15. Juni fällig werdende Rate erinnert wird, wie es übrigens auch beim dem zuletzt fälligen Termin der Fall war.
Die englische Regierung wird ihre Entscheidung über die Zahlung der nächstfälligen Kriegsschuldenrate im Unterhaus am kommenden Dienstag bekannt geben.

London, 10. Juni.
Die Erklärungen, die von den Führern der 66 Abordnungen auf der Konferenz abgegeben werden, beginnen am Dienstag.

Die Weltwirtschaftstagung wird morgen eröffnet

London, 10. Juni.
Das Programm der Weltwirtschaftstagung ist nun endgültig festgelegt.
Der englische König wird am Eröffnungstage — Montag — nachmittags um 15 Uhr eine Ansprache an die Abordnungen halten, die ungefähr 8 Minuten dauern wird.
Diese Rede wird durch alle englischen Sender, zahlreiche europäische Sender und auch durch mehrere außereuropäische Stationen übertragen werden.
Nach dem englischen König wird der Vortragsende der Konferenz, der englische Ministerpräsident Macdonald, eine Ansprache halten.

Nach diesen beiden Reden steht auf dem Programm des ersten Sitzungstages nur noch die Erledigung formaler Konferenzarbeiten.